



Sozialkonferenz des Kantons Zürich
Räffelstrasse 20
8045 Zürich
Tel. 044 388 71 93

sekretariat@zh-sozialkonferenz.ch
www.zh-sozialkonferenz.ch

Fachgruppe Weiterbildung Sozialkonferenz Kanton Zürich

Weiterbildungskonzept 2025

11.07.2025

Erstellt durch: Doris Egloff, David Ammann und Franziska Cekic-Meier im Jahr 2022

Angepasst durch Kurskoordinator Thomas Birchler im Jahr 2025

Genehmigt durch Fachgruppe Weiterbildung am 25.07.2025 und durch Leitenden Ausschuss am 20.08.2025

INHALT

VORWORT	3
I. GRUNDLAGE DER SOKO-WEITERBILDUNG	3
A. Positionierung	3
1. Wer sind wir / was wollen wir?	3
2. Werte / Nutzen	3
3. Kernkompetenzen	4
B. Zielgruppen	4
II. KURSANGEBOTE	5
A. Inhalte	5
1. Grundstruktur	5
2. Grundkurse	5
3. Vertiefungskurse	5
4. Methodenkurse	5
5. Infofenster «Fokusthemen»	5
B. Formate	6
C. Referentinnen und Referenten	6
III. ORGANISATION KURSWESEN	6
A. Struktur	6
1. Fachgruppe Weiterbildung	7
2. Kurskoordination	7
3. Kursadministration	7
B. Vermarktung Kursangebot	7

VORWORT

Das bisherige Weiterbildungskonzept vom 18. Mai 2022 stellte eine Neupositionierung des Kurswesens der Sozialkonferenz dar. Es war stark auf die damalige Situation ausgerichtet und enthielt zahlreiche zeitbezogene Verweise – unter anderem auf spezifische, zu diesem Zeitpunkt angebotene Kurse. Diese Ausrichtung wurde den sich laufend wandelnden Anforderungen und der Dynamik im Fachbereich jedoch nur bedingt gerecht.

Das vorliegende Weiterbildungskonzept verfolgt daher einen grundlegend anderen Ansatz. Es konzentriert sich auf die übergeordneten Prinzipien, die Organisation sowie die Struktur des Kurswesens und verzichtet bewusst auf konkrete, zeitlich gebundene Inhalte. Damit soll ein konzeptioneller Rahmen geschaffen werden, der langfristig Gültigkeit besitzt und zugleich genügend Flexibilität für künftige Entwicklungen bietet.

I. GRUNDLAGE DER SOKO-WEITERBILDUNG

A. Positionierung

1. Wer sind wir / was wollen wir?

Die Sozialkonferenz des Kantons Zürich fördert die fachliche Kompetenz sowie die Koordination und Zusammenarbeit der in der öffentlichen und privaten Sozialhilfe tätigen Gremien auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene. Sie setzt sich ein für eine zeitgemässe Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Sozialhilfe und der Sozialpolitik im Kanton Zürich. Die Sozialkonferenz führt ein breit gefächertes Weiterbildungsprogramm mit dem Schwerpunkt Sozialhilfe und angrenzenden Fachgebieten.

2. Werte / Nutzen

Das Weiterbildungsangebot der SoKo basiert auf folgenden Werten und stiftet entsprechenden Nutzen:

– *«Aus der Praxis für die Praxis»:*

Die Kursleitungen sind aus der Praxis, sind im Kanton Zürich verankert, verfügen über grosse berufliche Erfahrung und vertreten die Haltungen der Sozialkonferenz Kanton Zürich und der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Die Teilnehmenden profitieren dadurch eins zu eins für ihre praktische Tätigkeit.

– *«Geringer zeitlicher Aufwand – hoher Nutzen»:*

Die Kursdauer ist mit halb- bis zweitägigen Kursen oder auch kürzeren Zeitfenstern für die Teilnehmenden zeitlich attraktiv. Je nach Thema wird das Kursformat so gewählt, dass die Teilnehmenden einen optimalen Zeitaufwand und einen möglichst grossen Nutzen erhalten.

– *«Aktualität ist wichtig»:*

Durch eine ausgezeichnete Vernetzung unter den Gemeinden/Städten und zu den kantonalen Stellen können auch kurzfristig aktuelle Themen aufgegriffen werden. Dabei ist auch der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden wichtig.

- «Offen für alle»:

Der Zugang zu den Kursen wird durch die Themensetzung gesteuert. Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen durch das Ausbildungsniveau. Auf überschaubare Gruppengrössen sowie auf Möglichkeiten für die persönliche Vernetzung unter den Teilnehmenden wird Wert gelegt.

Durch diese Werte und Nutzen soll sich das Weiterbildungsangebot der SoKo gegenüber Mitbewerbenden für Weiterbildungsangebote im Sozialbereich differenzieren.

3. Kernkompetenzen

Die besonderen Stärken der SoKo-Weiterbildung sind:

- Die Vermittlung von fundiertem, fachlichen sowie aktuellem Wissen zu den Themen Sozialhilfe, Sozialversicherungen, Asylfürsorge, Jugendhilfe oder Kindes- und Erwachsenenschutz, wobei diese auch in Kooperation mit anderen Fachorganisationen erfolgen kann.
- In kompakter Art und Weise wird viel praktisches Wissen vermittelt und die Möglichkeit für einen Austausch von Know-how und Erfahrungen geboten.
- Das SoKo-Weiterbildungsangebot überzeugt mit einem guten Image, wird durch entscheidende Stellen der Branche unterstützt und kann auf ein breites Netzwerk zurückgreifen.

Formate wie die Grundkurse in Sozialhilfe haben sich im Weiterbildungsangebot fest verankert und stossen kontinuierlich auf grosses Interesse.

B. Zielgruppen

Beim konkreten Weiterbildungsangebot soll auf folgende Zielgruppen fokussiert werden:

- **Behördenmitglieder**
Neu gewählte Mitglieder der Sozialbehörden im Kanton Zürich, welchen das Grundwissen über die Sozialhilfe fehlt, oder bestehende Behördenmitglieder, welche ihr Wissen aktualisieren und vertiefen möchten.
- **Mitarbeitende von Sozialdiensten**
Leiterinnen und Leiter sowie Fallführende, welche in Sozialdiensten arbeiten und denen das Grundwissen fehlt oder ihr Wissen aktualisieren und vertiefen möchten.
- **Mitarbeitende von Fachorganisationen, Sozialdiensten in öffentlichen Einrichtungen und Ämter/Organisationen, die sich für Sozialhilfe und Sozialversicherungen interessieren**
Mitarbeitende von privaten und öffentlich-rechtlichen Organisationen und Sozialdiensten in öffentlichen Einrichtungen mit Tätigkeitsgebiet im sozialen Bereich, welche interessiert sind an Grundlagenwissen der Sozialhilfe oder spezifischen Vertiefungsthemen.

II. KURSANGEBOTE

A. Inhalte

1. Grundstruktur

Das Weiterbildungskonzept folgt einem modularen Aufbau: Es beginnt mit der Vermittlung von Basiswissen im Bereich der Sozialhilfe und/oder Asylfürsorge, erweitert dieses durch vertiefendes Fachwissen und ergänzt es mit methodischer Kompetenz. Darüber hinaus werden aktuelle und praxisrelevante Themen flexibel in separaten Formaten behandelt.

Die Kursangebote sind bewusst offen und anpassungsfähig gestaltet. Eine Zusammenarbeit mit weiteren Fachorganisationen und Bildungsanbietern ist erwünscht. So könnten beispielsweise spezifische Themen wie der Kindes- und Erwachsenenschutz in Kooperation mit Fachstellen wie der KESB-Präsidenvereinigung (KPV) oder methodische Inhalte gemeinsam mit Hochschulen wie der ZHAW Soziale Arbeit angeboten werden.

2. Grundkurse

Für Personen, die neu im Themenfeld der Sozialhilfe oder Asylfürsorge tätig sind, wird ein fundierter Einstieg angeboten. Insbesondere bei Gesamterneuerungswahlen wird das Angebot aktiv gestreut.

Die Inhalte orientieren sich grundsätzlich an bewährten Grundlagenkursen zur öffentlichen Sozialhilfe oder Asylfürsorge.

3. Vertiefungskurse

Aufbauend auf dem Basiswissen werden Kurse mit Fokus auf rechtliche oder fachliche Fragestellungen und die Anwendung gesetzlicher Grundlagen angeboten. Diese Vertiefungen orientieren sich an aktuellen Herausforderungen und dem Weiterentwicklungsbedarf in der Praxis.

Das Angebot ist modular erweiterbar und kann laufend an neue Entwicklungen, gesetzliche Änderungen oder Themenschwerpunkte angepasst werden.

4. Methodenkurse

Methodische Kompetenzen sind ein zentraler Bestandteil professionellen Handelns in der Sozialhilfe und im Asylbereich. Aufbauend auf den Grundkursen werden methodenorientierte Kurse angeboten, die Themen wie Fallführung, Gesprächsführung oder Arbeitsorganisation aufgreifen.

Die unter 2. bis 4. aufgeführten Formate werden kontinuierlich weiterentwickelt – sowohl auf Grundlage der praktischen Umsetzung als auch in Reaktion auf Teilnehmenden-Feedback und aktuelle Anforderungen.

5. Infofenster «Fokusthemen»

Aktuelle Entwicklungen, neue Regelungen oder fachliche Impulse werden in Form von kurzen, digitalen Fachveranstaltungen («Infofenster») aufgegriffen. Diese Online-Formate im Webinar-Stil sind in kurzer Zeit organisierbar, ermöglichen einen niederschweligen Zugang zu aktuellen Themen und fördern den fachlichen Austausch.

B. Formate

Die Grund-, Vertiefungs- und Methodenkurse werden im Normalfall in Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Sollte sich ein vermehrtes Bedürfnis nach Online-Kursen herausstellen, ist zu prüfen, welche Kurse in welchem Umfang auch online angeboten werden sollen. Auf hybride Kurse wird aufgrund des Aufwandes für die Referentinnen und Referenten verzichtet.

Die Fokusthemen sind als kürzere Informations- und Weiterbildungsformate vorgesehen, die ausschliesslich in Online-Formaten angeboten und durchgeführt werden sollen.

Grundsätzlich können alle Kurse – je nach Eignung und Verfügbarkeit der Referentinnen und Referenten – auch als Inhouse-Kurse gebucht werden. Auf diese Möglichkeit ist beim Kursprogramm generell hinzuweisen. Auf thematisch individuelle und damit einmalige Inhouse-Kurse wird aufgrund des Aufwandes für die nebenberuflichen Kursleitungen verzichtet.

C. Referentinnen und Referenten

Die Qualität und Wirksamkeit des Kursangebots steht und fällt mit der Fachkompetenz und dem Engagement der Referentinnen und Referenten. Um eine praxisnahe und relevante Weiterbildung sicherzustellen, ist es zentral, dass die eingesetzten Fachpersonen über fundierte Berufserfahrung im jeweiligen Themenfeld verfügen. Ideal ist eine längerfristige Mitwirkung, die eine kontinuierliche Entwicklung und Vertiefung der Kursinhalte ermöglicht.

Die Auswahl und Einbindung der Referentinnen und Referenten erfolgt sowohl durch die Zusammenarbeit mit bewährten Fachpersonen als auch durch gezielte Suche nach neuen Expertinnen und Experten für zusätzliche oder weiterentwickelte Themenbereiche. Dabei wird auch der Aufbau von Kooperationen mit Hochschulen, Fachorganisationen oder anderen Bildungsträgern angestrebt – unter der Voraussetzung, dass keine Konkurrenzsituationen entstehen.

Um die Qualität des Unterrichts zu unterstützen und eine einheitliche Kursstruktur zu fördern, werden organisatorische und didaktische Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Diese beinhalten unter anderem Lehrhilfen, digitale Werkzeuge, standardisierte Kursunterlagen sowie Möglichkeiten zum kollegialen Austausch. Die Koordination und Weiterentwicklung dieser Unterstützung liegt in der Verantwortung der Kurskoordination, welche auch die fachliche und methodische Begleitung der Referentinnen und Referenten übernimmt.

III. ORGANISATION KURSWESEN

A. Struktur

Für ein effizientes und professionelles Kurswesen sind klare organisatorische Strukturen erforderlich. Die Kurskoordination übernimmt Aufgaben in der Entwicklung und Steuerung des Kursangebots, der Begleitung von Referentinnen und Referenten sowie in der Qualitätssicherung. Die Kurskoordination ist mit einem Teilzeitpensum ausgestattet und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Konzeption, Durchführung und strategischer Weiterentwicklung des Weiterbildungsprogramms.

Die Aufgaben, Rollen und Zuständigkeiten im Kurswesen gliedern sich wie folgt:

1. Fachgruppe Weiterbildung

- Strategische Planung und Ausrichtung des Kursangebotes (Entwicklung Bildungshaus)
- Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Referentinnen und Referenten
- Qualitätssicherung des Kursangebotes (z. B. Referentinnen und Referenten-Besuche, Kursauswertungen usw.)

2. Kurskoordination

- Grundkonzeption und Entwicklung des Kursangebotes (z. B. Themen-Aktualität, -Erneuerung, -Entwicklung sicherstellen, Fokusthemen vorschlagen usw.)
- Planen und Festlegen des jährlichen Kursprogrammes
- Aufsicht über die Rentabilität des Kursangebotes
- Themensetzung von «Fokusthemen»
- Aufbereitung der Qualitätssicherung des Kursangebotes
- Methodische Unterstützung der Referentinnen und Referenten

3. Kursadministration

- Kursorganisation (Ausschreibungen, Anmeldeverfahren, Online-Formate usw.)
- Administrative Unterstützung der Referentinnen und Referenten

B. Vermarktung Kursangebot

Für eine erfolgreiche Durchführung des Kurswesens ist eine gezielte und professionelle Vermarktung zentral. Die Bewerbung der Kursangebote erfolgt über verschiedene Kanäle, um eine möglichst breite und zielgruppengerechte Ansprache zu gewährleisten.

Dazu gehören beispielsweise:

- Direktversand von Kursprogrammen oder Einladungen an relevante Fachstellen, Institutionen und Netzwerke via Newsletter
- Publikation auf der Website des Trägers sowie in Fachportalen
- Nutzung bestehender Verteiler von Partnerorganisationen
- Weitere Beiträge in Fachzeitschriften, Newslettern oder Rundmails
- Präsentation des Angebots an Tagungen, Fachveranstaltungen und in Gremien
- Proaktive Adressierung von Behördenmitgliedern nach Gesamterneuerungswahlen

Ergänzend könnte der Einsatz von Social Media als zusätzlicher Kommunikationskanal genutzt werden. Über Plattformen wie LinkedIn oder themenspezifische Fachgruppen könnten aktuelle Kurse oder Hinweise zu Infofenstern niederschwellig verbreitet und Fachpersonen direkt angesprochen werden. So lassen sich Reichweite und Sichtbarkeit des Kurswesens wirksam steigern. Die Sozialkonferenz betreibt

keine eigenen Kanäle auf Social Media. Die Mitglieder und Schlüsselpersonen sind aufgefordert, ihre Reichweite zu nutzen.

Das Marketing verfolgt das Ziel, die Angebote nicht nur bekannt zu machen, sondern auch als praxisnah, aktuell und qualitativ hochwertig zu positionieren. Ein konsistenter Auftritt mit klaren Botschaften, ein ansprechendes Kursdesign und eine benutzerfreundliche Online-Anmeldung tragen wesentlich zur positiven Wahrnehmung bei.